

A k t e n n o t i z

Nationalrat A. Martin, Yverdon, hat heute in Begleitung von Herrn Direktor Bonnard, Schindler, Herrn Ott, Honorarkonsul von Gabun, und Vertreter der Firmen Sulzer und BBC bei Herrn Bundesrat Schaffner und mir vorgesprochen. Ein schweizerisches Konsortium unter Führung der Firma Schindler wünscht sich an der Erstellung einer Eisenbahnlinie von Mekambo nach Owendo in Gabun durch Lieferung des Rollmaterials zu beteiligen. Das schweizerische Liefervolumen beträgt 95 Millionen Franken. Gabun wünscht jedoch einen Kredit von 200 Millionen Franken als Initialbeitrag an die Finanzierung dieser Linie, die 700 Millionen Franken kosten wird, zu erhalten. Der Rest soll dann durch die Weltbank oder Frankreich finanziert werden. Gegen diesen Finanzkredit von 200 Millionen Franken wäre Gabun bereit, dem Schweizer Konsortium den Auftrag ohne internationale Ausschreibung zu erteilen. Schindler befürchtet im Falle einer internationalen Ausschreibung, wie dies kürzlich in Mozambique der Fall war, durch Japan unterboten zu werden.

Der Vertreter von Schindler weist auf das grosse Interesse an einer Referenzanlage in Afrika hin, da seine Firma ab 1971 nach Ablauf der Erneuerungsbestellungen der SBB einen schwerwiegenden Ausfall befürchtet.

Unsere Gesprächspartner sind sich bewusst, dass die ERG nur für die schweizerischen Lieferungen gewährt werden könnte, und haben daher bei den Banken (Direktor Vögelin, Volksbank) über die Möglichkeit eines Finanzkredites zu sondieren begonnen. Sie möchten als Rückenstärkung für ihre weiteren Verhandlungen mit den Banken eine Bestätigung seitens der Behörden, dass wir dieses Projekt als wichtig und zukunftssträchtig ansehen.

Herr Bundesrat Schaffner bestätigt dieses Interesse, glaubt aber, dass dies kaum genügen wird, um die Banken zu einer Kreditgewährung, für die die ERG nicht herangezogen werden könnte, zu bewegen. Wenn das Interesse der Industrie wirklich so überragend ist, sollte diese bereit sein, den Banken die

- 2 -

nötigen Garantien zu stellen. Mit Bezug auf die Exportrisikogarantie wird wohlwollende Behandlung zugesagt.

Ich habe meinerseits die Frage aufgeworfen, weshalb Gabun sich nicht in erster Linie an den EG-Entwicklungsfonds wendet, und im übrigen darauf hingewiesen, dass die Schweiz ein Interesse an der Aufrechterhaltung des Prinzips der internationalen Ausschreibungen für Projekte, die von der Weltbank finanziert werden, habe. Ein Bundeskredit wäre wegen der Grössenordnung und der Präjudizwirkung für die übrigen afrikanischen Staaten kaum ins Auge zu fassen. Für die ERG, die das Geschäft zweifellos wohlwollend prüfen würde, scheinere der Betrag für ein Land wie Gabun zu hoch.

Direktor Bonnard liess darauf durchblicken, dass der Rohmaterialanteil in Höhe von ca. 30 Millionen Franken aus Frankreich bezogen werden könnte und für diesen Betrag versucht würde, die französische Garantie erhältlich zu machen.

Aus Zeitmangel wurde nichts über die von Gabun verlangten Kreditbedingungen gesagt. Ott erwähnte lediglich, dass die Eisenbahnlinie aus den Exporten von Eisenerz amortisiert werden soll. Bethlehem Steel habe sich mit 50 % an der betreffenden Ausbeutungsgesellschaft beteiligt (SOMIFER). Die Gesellschaft habe noch keine Investitionen vorgenommen, da vorher über den Bau der Eisenbahnlinie beschlossen werden müsse.

\* \*

\*

Da als nächster Schritt das Konsortium seine Sondierungen bei den Banken fortsetzen will, haben wir im Moment nichts Weiteres vorzukehren. Ich glaube kaum, dass die Frage des Finanzkredites nochmals an uns herangetragen werden wird. Dagegen ist ein ERG-Gesuch zu erwarten, und es wäre dann vor allem eine Reduktion des Lieferwertes auf eine für die ERG tragbare Grössenordnung anzustreben.

